



„Flying Fish“ für Flying Pilots



sem Event einfliegen. Und nicht nur die; auch aus der näheren Umgebung kommen flugbegeisterte Leute und Feinschmecker.

Die Türen des Vereinsheims sind verschlossen und so warten wir auf den von der Sonne vorgewärmten Bänken. Wenn wir nicht wüssten, auf einem bekannten Flugplatz gelandet zu sein – es könnte auch der Rasen eines Luftkurorts sein. Es brummt in der Luft. Inzwischen sind auch unsere Freunde mit ihrer C172 eingetroffen. Jetzt stehen schon drei Maschinen auf der Wiese.



Viel Gras zum Landen, Abstellen und Zelten. In ein paar Stunden wird die Wiese voller Flugzeuge aus der Umgebung sein

Es ist früher Nachmittag. Schräg vor uns liegt einige Fuß tiefer das satte Grün der kurz geschnittenen Landebahn und unsere DA40 setzt sanft auf der 14 in Höganäs auf. Wir rollen über die kreuzende 06/24 zum reichlich dimensionierten Vorfeld. Wir stellen uns neben eine alte Piper und schauen uns erst einmal um. Die Sonne scheint auf den gepflegten Rasen der Runways und des großen Vorfelds und es liegt eine behagliche Ruhe über dem Platz. Die Höganäs-Fahne bewegt sich kaum und hängt schlaff herunter. Außer ein paar „Schraubern“ in den Hallen ist kein Mensch zu sehen. Der Windsack schaukelt leicht hin und her, das Lande-T scheint schon lange niemand mehr bewegt zu haben. Über uns kreisen noch ein paar Greifvögel und vom nahen Meer tönt der letzte Hall einer Schiffssirene.

Wir sind zum „Flying Fish“ gekommen. Der Fisch fliegt natürlich nicht, dafür kommen die Piloten, die in den Sommermonaten jeden Dienstag zu die-



Foto: NORTHWEST SCANIA AIRCLUB

Das Event ist in vollem Gange. Das Clubhaus liegt in der warmen Abendsonne. Lasse (Lars Ericsson), der gute Geist des Platzes, nimmt die ankommenden Gäste in Empfang.

Mit schlurfendem Schritt kommt Lars Eriksson (Lasse), die gute Seele des Platzes, mit seinem Schlüsselbund zu uns heran. Wir waren telefonisch angemeldet und werden jetzt ganz herzlich begrüßt. Das Funkgerät wird aktiviert und wer gerade daran vorbei kommt, bedient die jetzt eintrudeln- den Flieger. Es ist noch etwas Zeit bis zum Event des Abends.

Die Infrastruktur ist perfekt. Abstellflächen so weit das Auge reicht, ein Clubhaus mit Küche, Übernachtungsmöglichkeiten und gemütlichem Aufenthaltsraum, ein Schuppen mit Fahrrädern zur

freien Benutzung, und natürlich alles für die perfekte Flugvorbereitung.

Wir beziehen unsere vorbestellten Zimmer mit Doppelstockbetten. Unsere Cessna-Freunde mögen es rustikaler. Sie schlagen unter der rechten Tragfläche ihr Zelt auf.

Langsam beginnt der Platz zu leben. Es brummt in der Luft. Am Boden nimmt die Geschäftigkeit zu. Die Funke quäkt etwas unverständliches, in der Küche wird aufgeräumt. Aus dem Schuppen wird der Grill geholt mit allen Utensilien: Grillkohle, Beistelltische, Bestecke aller Art, Kästen mit (alkohol-



Unsere Kollegen mit der 172er mögen es rustikal und schlagen ihr Zelt unter dem Flieger auf



Mit dem Fahrrad sind es nur ein paar Minuten in den beschaulichen Ort Höganäs. Am Wasser gibt es eine große Marina und ein Meeresschwimmbad (links)



Das Vorfeld gleicht einer kleinen Airshow: Auf dem Grass zeigt sich was Rang und Namen hat – eine Bucker Jungmann (schwedischer Nachbau) und eine Zweimot aus den 1940er Jahren (siehe auch Seite 1, Bild oben)



Die Oldtimerfraktion in angemessenem Dress rollt ein: Der Chevrolet Kabrio von 1928 und ein Hansa Lloyd von 1918.



Das Ziel der Begierde: Der „Flying Fish“. Zarte kleine marinierte Heringsfilets werden fachkundig gegrillt und mit Saucen und frischen Kräutern auf dunklem Vollkornbrot serviert. Eine Köstlichkeit.

freien) Getränken. Es werden Bleche mit Fischen herangetragen, Brot, Saucen, Gewürze.

Das Event nimmt seinen Lauf: „Flying Fish“. Im Sommer jeden Dienstag. Ein fester Termin für Piloten und Begeisterte der Umgebung. Der Funker hat zu tun. Es brummt in der Luft und aus allen Himmelsrichtungen kommen die Fluggeräte angeschwebt. Auf der Abstellfläche wird eine zweite, bald eine dritte Reihe aufgemacht. Aus den Cockpits klettern teils altgediente Flugzeugführer aus ihren fast so alten Flugmaschinen. Was hier in kürzester Zeit gelandet ist, kann einer kleinen Airshow absolut Konkurrenz machen.

Es ist alles vertreten: Oldtimer, neue Flugzeuge, Uls, Einmots, Zweimots, Hochdecker, Tiefdecker, Motorsegler. Eine schwedischer Lizenzbau einer Bucker Jungmann, eine englische 2-mot aus den 1940er Jahren.

Und es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Ich habe nicht mitgezählt, aber es müssen so an die 30 Flugzeuge gewesen sein.

Und nicht nur Flieger. Inzwischen hat sich auch noch eine andere Oldtimerfraktion eingefunden. Mit offenem Verdeck knattern ein Chevrolet von 1928 und ein Hansa LLOYD aus dem Jahr 1914 heran. Vorn die Andrehkurbel, seitlich Petroleumlampen – ein echtes Museumsstück. Bereitwillig und mit einem gewissen Stolz geben die Piloten Aus-

kunft und Erklärungen über ihre gepflegten Flug- und Fahrzeuge.

Vom Grill weht bereits ein leckerer Duft herüber. Der Grillmeister hat mit seiner Arbeit begonnen. Junge Heringe, ausgenommen und auseinander geklappt, mit Senfmarinade bestrichen, brutzeln auf dem heißen Blech. Auf einer Scheibe dunklem Vollkornbrot, mit Zwiebeln und Gewürzsaucen sind die Heringe eine wahre Delikatesse. Jeder merkt sich, was er gegessen und getrunken hat und zum Schluss wird zum Selbstkostenpreis abgerechnet.

Die Sonne neigt sich langsam dem Horizont entgegen. Die Piloten schauen auf die Uhr und auf den Sonnenstand. Es wird Zeit. Sie wollen noch im Hellen zurück zu ihren Heimatplätzen. Und wieder tritt auf dem Platz Geschäftigkeit ein. Einzeln fliegende Piloten oder die Crews zwingen sich auf die Sitze, Motoren werden angelassen, das Funkgerät rauscht und quäkt, und die ersten Maschinen rollen zum Start. Und so schnell wie sie am späten Nachmittag gekommen waren, sind sie jetzt wieder alle weg. Innerhalb von einer viertel Stunde herrscht wieder Ruhe auf dem Gras, wir sind wieder fast allein.

Die Sonne ist untergegangen, die Grillkohle glimmt nur noch in einem schwachen dunkelrot,



Quelle: Google

Frühstück bei Kåhuset in der Frihamsgatan am Marktplatz: Ein reichhaltiges Buffet mit Kaffee soviel man möchte kann in der leichten Sommerluft unter ausladenden alten Lindenbäumen eingenommen werden



Ein wahrer Eyecatcher ist das markante Wohnhaus „Turning Tower“ des spanischen Architekten Calatrava auf der einen Seite, auf der anderen die Öresundbrücke zwischen Dänemark und Schweden

ein warmer Luftzug weht über den Platz und es ist Zeit für einen Sundowner. Wir haben vorgesorgt. Mit den mitgebrachten Bieren können wir uns bei den verbliebenen Einheimischen beliebt machen.

Die Morgensonne scheint in die Baracke, wir denken ans Frühstück. Die Küche ist gut ausgestattet und man kann sein eigenes Frühstück zubereiten. Wir wollen lieber im Ort essen. Im Schuppen neben der Flugplatzhütte, stehen jede Menge Fahrräder. „Sucht euch ein passende Rad aus und radelt in die Stadt!“ Machen wir. Es geht ein paar Kilometer über die Landstraße ins Zentrum von Höganäs. Am Marktplatz bietet die Bäckerei Kåhuset ein Frühstücksbuffet an, das dann draußen unter ausladenden Linden genossen werden kann.

Bis zum Rückflug haben wir noch ein paar Stunden Zeit. Wir radeln zum Hafen. Neben der großen Marina gibt es auch noch eine kleine Badeanstalt. Mittendrin ein Ponton, von dem die schönsten Kopfsprünge zur Erheiterung der Umherstehenden ausgeführt werden können.



Im Clubhaus gibt es ein gemütliches „Wohnzimmer“ mit den unvermeidlichen Trophäen an der Wand



Fünf Zimmer mit insgesamt 17 Betten stehen den weit gereisten Piloten zur Verfügung. Im Flugvorbereitungsraum findet der Pilot alles was er braucht



Der Weg nach Höganäs, ganz oben links auf der Karte, führt durch den dänisch-schwedischen Luftraum von Kopenhagen und Malmö. Wer den schmalen Korridor an der Küste entlang fliegt, wird von den schwedischen Lotsen bis zum Ziel betreut.

Es wird Nachmittag, Zeit für die Vorbereitungen zum Rückflug. Im Flugvorbereitungsraum können Wetter und Notams abgerufen und die Flugpläne aufgegeben werden. Wir legen unsere Schwimmwesten an, da es ca. 30 min. über die Ostsee geht. Bis dahin heißt es noch recht präzise zu navigieren. Der Flugweg verläuft hier im Grenzgebiet zwischen Schweden und Dänemark und kreuzt die An- und Abflugsektoren der Verkehrsflughäfen Malmö und Kopenhagen. Es wimmelt von Charly-Lufträumen, die meist bei 2500 ft, teilweise sogar bei 1500 ft. beginnen. Die freundlichen Damen und Herren von Sweden CTL und Sturup APP/TWR (Malmö) geleiten den Flieger sicher durch das unwegsame Gebiet.

Am einfachsten folgt man der Küstenlinie. Wir passieren rechts die eindrucksvolle Öresundbrücke, die Straßenverbindung zwischen Kopenhagen (Dänemark) und Malmö (Schweden). Die Stadt Malmö kommt in Sicht, links das Stadtgebiet mit Hafen und dem architektonisch interessanten Wohnhochhaus „Turning Torso“ des spanischen Architekten Santiago Calatrava.

Wir verlassen die schwedische Küste bei Trelleborg mit der riesigen Autoverladestation.

Es folgt eine halbe Stunde Wasserflug und es bleibt die Erinnerung an zwei Tage mit freundlichen Menschen, interessanten Gesprächen und natürlich dem köstlichen Geschmack des Grillfisches im Mund.

In diesem Jahr (2016) findet der „Flying Fish“ wieder jeden Dienstag in den Monaten Juni, Juli, und August statt.

Text und Fotos: Bernd Clemens
bernd.clemens@t-online.de

Höganäs	ESMH
Höganäs Radio	123,55
Sweden Control	124,85
RWY 14/32	800 x 50 m Grass
RWY 06/24	460 x 50 m Grass
Kraftstoff	91/96,100 LL, JET A1
Telefon	+46/42 34 29 80
Übernachtung	5 Zimmer mit insges. 17 Betten
Internet	www.nsf.se Nordvästra Skånes Flygklubb